



Liebe Leserin, lieber Leser,

die vergangenen Wochen waren unter anderem durch die internationalen Kontakte und Kooperationen unserer Hochschule geprägt – auch wenn dies durch den Start des neuen Semesters und die Umstrukturierung der Zentralverwaltung eventuell etwas in den Hintergrund getreten ist.

Neben Veranstaltungen der Europäischen Polizeiakademie (CEPOL) mit italienischen und schwedischen Kolleginnen und Kollegen fand ebenfalls ein Austausch mit der Universität in Kopenhagen statt. Zudem schreiten die Vorbereitungen für eine Kooperation mit der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem weiter voran. Bereits im Juli besuchte Dr. Birte Hewera, die regionale Repräsentantin des Desk für die deutschsprachigen Länder der International School for Holocaust Studies, den Studienort Münster.

Um all dies gewährleisten und einen optimalen Service anbieten zu können, besuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die am International Office unserer Hochschule beteiligt sind, regelmäßig Fortbildungen und nehmen an interessanten Veranstaltungen zu den Themen ERASMUS und internationale Partnerschaften teil. Zudem finden stets Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Hochschulen aus dem Ausland statt. An dieser Stelle daher ein herzliches Dankeschön an das International Office unserer Hochschule für die tolle Arbeit!

Es ist für die FHÖV NRW enorm wichtig, im Bereich Kooperationen stets neue Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren müssen die bestehenden Partnerschaften aufrechterhalten und gestärkt werden, um im Wettbewerb mit anderen Hochschulen mithalten und unseren Studierenden ein attraktives, abwechslungsreiches Studienangebot für einen Auslandsaufenthalt bieten zu können.

Die FHÖV NRW hat zudem das Ziel, die Studierenden durch eine umfangreiche internationale Ausrichtung besser auf die Anforderungen in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten.

In den letzten Jahren sind unter anderem intensive Beziehungen mit Bildungsträgern in Europa, China und Brasilien entstanden und gepflegt worden. Besonders für Studierende gibt es Austausche, Summer Schools und Seminare im Ausland, aber auch Lehrende führen internationale Programme durch und publizieren gemeinsam mit ausländischen Fachkolleginnen und -kollegen.

Nutzen Sie die Möglichkeit mit der FHÖV NRW ins Ausland zu gehen - sammeln Sie einzigartige Erfahrungen, die Ihren weiteren Lebensweg sicherlich positiv beeinflussen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

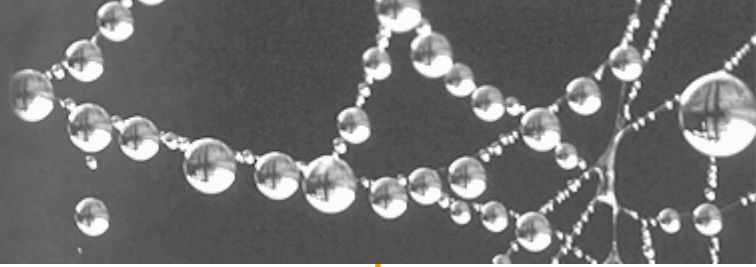
Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Studium aktuell Hochschulspiegel	S. 03
03 Gremien- und Arbeitskreise	S. 03
04 Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 05 S. 06
05 Personalnachrichten	S. 06
06 Aus den Abteilungen	S. 07
07 Kontakte und Kooperationen	S. 10
08 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 13
09 Themenreihe E-Medien	S. 14
10 Veröffentlichungen	S. 15
11 FHÖV in den Medien	S. 16
12 Kulturecke	S. 16





im K 13/04 am Studienort Münster, in einem spannenden Bericht. Sie können den Artikel [hier](#) nachlesen.

Birgit Beckermann
FHöV NRW, Abteilung Münster

02

Positive Entwicklung der Ausleihzahlen

In den vergangenen Wochen fand eine Auswertung der Ausleihen in den Standortbibliotheken der FHöV NRW aus den Jahren 2010 bis 2015 statt. Der Berichtszeitraum umfasst dabei jeweils ein Studienjahr. Die Zahlen wurden aus dem Bibliotheksprogramm BIBLIOTHECA ermittelt und anschließend ausgewertet. Die hieraus gewonnenen Daten sind sehr erfreulich und lassen auf eine positive Entwicklung schließen.

Eine Übersicht der Ausleihzahlen finden Sie [hier](#).

Dagmar Sarnowski
FHöV NRW, Zentralverwaltung

03

Soziale Ansprechpartner

Tipps zum Thema Umorientierung

Dass die FHöV NRW einen Strukturwandel durchläuft und eine Umorientierung stattfindet, spüren wir besonders in den letzten Wochen. Die Unterbringung von immer mehr Studierenden oder die Reform des Bachelorstudiengangs PVD sind nur zwei Beispiele hierfür.

Viel Arbeit haben wir schon seit Jahren, doch wie schaffen wir es, noch mehr leisten zu müssen? Wie bleiben wir gesund? Wie stemmen wir unser Privatleben, das ja auch nicht entspannter wird, sondern uns ebenfalls fordert?

Ständig wird von der Qualität der Lehre und der Qualität der Arbeit gesprochen, doch wo bleibt die Qualität unseres Lebens? Liegt unsere Erkältungswelle nur am Übergang vom Sommer zum Herbst? Oder haben wir im wahrsten Sinne die Nase voll und würden so gern auf die Anforderungen husten?

30 Jahre Wandel habe ich mittlerweile mit der FHöV NRW erlebt. Im Lauf der Jahre bin ich mit jedem Übergang zu einer Sammlerin von nützlichen Mitteln geworden, die mir halfen, mich immer wieder neu zu orientieren und mich auf Änderungen einzulassen.

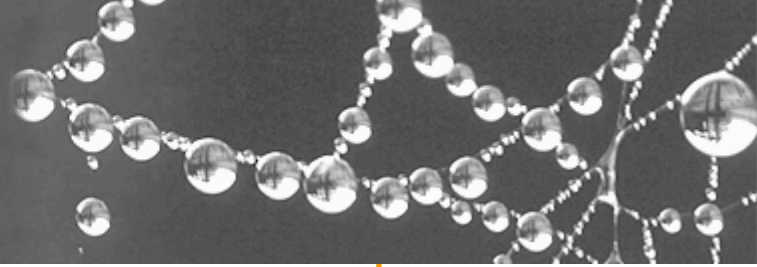
Vielleicht ist es an der Zeit, ein paar dieser Mittelchen mit Ihnen zu teilen:

- Frisches Quellwasser (in der Glasflasche!) ohne Kohlensäure - vorzugsweise mindestens 2 Liter. Frisch gepresster Zitronensaft oder Holunderbeeren-Elixier peppen den Geschmack des Wassers auf.
- Gefiltertes Wasser erhitzen (momentan teste ich die ayurvedische Version: mindestens 10 Minuten köcheln lassen, anschließend je nach Geschmack ein paar Scheiben Ingwer hinzugeben).
- Frisches Obst und Gemüse: Wenn mir alles zu viel und zu laut wird, ist Vitamin B mein Rettungsanker.

02 Studium aktuell/
Hochschulspiegel

03 Gremien- und
Arbeitskreise





- Dieser Kaffee ist für extrem Experimentierfreudige: einen Löffel Ghee und einen Löffel Kokosöl aufschäumen (ohne Zucker und ohne Milch) und warm trinken. Das fördert die Konzentration und soll lange munter machen.
- Selbst noch nicht ausprobiert habe ich einen Smoothie aus Äpfeln und Ingwerstücken. Diese Mischung soll den richtigen Kick für den Start in den Tag geben.

Den vollständigen Artikel mit vielen weiteren nützlichen Tipps können Sie [hier](#) nachlesen.

Sigrid Krischer

FHÖV NRW, Abteilung Duisburg, Soziale Ansprechpartnerin

Studierendenparlament tagt in Dortmund

Tagungsraum platzt aus allen Nähten

Vom 9. bis zum 10. Oktober 2015 tagte das diesjährige dritte Studierendenparlament in Dortmund. Auch dieses Mal folgten wieder zahlreiche interessierte Studierende aus allen Studienorten der Einladung des Landesstudierendenvorstands. Insgesamt waren mit 45 angehenden Beamtinnen und Beamten mehr Delegierte anwesend, als man wenige Wochen vorher noch voraussehen konnte. Besonders groß war das Interesse bei den neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem Einstellungsjahrgang 2015, welche ebenfalls zahlreich angereist waren. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die maximale Kapazität des Sitzungssaals im Jugendgästehaus Dortmund ausgereizt und dieser bis auf den letzten Platz gefüllt war.



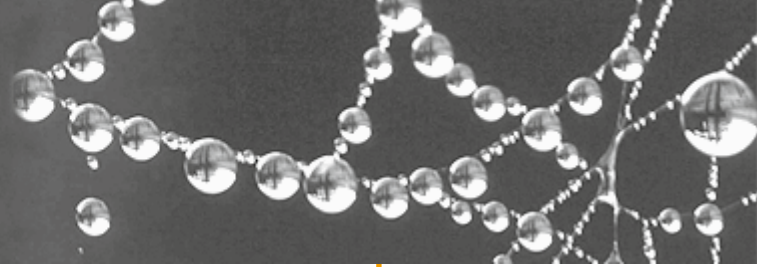
Das Studierendenparlament tagte am 9. und 10. Oktober 2015 in Dortmund.

Auf der Tagesordnung standen die anstehenden Gremienwahlen zum Senat und der Fachbereichsräte, welche Ende November neu besetzt werden. Außerdem wurde das Problem der zusätzlichen Nachrücker im Studiengang PVD zum 1. Oktober diskutiert. Es herrschte Einigkeit darüber, dass es Aufgabe der Fachhochschule und der Einstellungsbehörden sein muss, die möglichen Nachteile für die neuen Kolleginnen und Kollegen so klein wie möglich zu halten und ihnen einen reibungslosen Start in das Studium und die anstehenden Klausuren zu ermöglichen.

Einen ausführlichen Bericht zum Studierendenparlament können Sie [hier](#) nachlesen.

Marcel Risse

Landesstudierendensprecher



Terminhinweis Senat

Die 161. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 8. Dezember 2015 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

04

Verwaltungs- und Personalmanagement aktuell: Neuroleadership

Am 21. Oktober 2015 fand die dritte Veranstaltung der Reihe „Verwaltungs- und Personalmanagement aktuell“ statt. Auf Einladung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon (FHÖV NRW, Forschungszentrum Personal und Management) und Dr. Sabine Seidel (Studieninstitut Ruhr) referierte Professor Dr. Wolfgang Pippke zum Thema „Neuroleadership“.



Professor Dr. Wolfgang Pippke referierte zum Thema „Neuroleadership“.

Mit dem Thema „Personalführung“ befasst sich Professor Pippke, ehemaliger Leiter der Abteilung Soest der FHÖV NRW, schon seit seiner Studienzeit in Lehre und Fortbildung. Vor einigen Jahren wurde auch sein Interesse an den Ergebnissen der Gehirnforschung geweckt. Die Verknüpfung beider Felder ist unter dem Begriff „Neuroleadership“ als neuer Ansatz in die Personalführung eingegangen. Nach diversen Vorträgen zu diesem Thema und der Veröffentlichung des Buches „Neuroleadership – Erkenntnisse der Gehirnforschung für gute Personalführung nutzen“, das er zusammen mit Katja Dannenberg im Rehm-Verlag veröffentlicht hat, nutzte er die Reihe „Verwaltungs- und Personalmanagement aktuell“, um rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern seine Erkenntnisse nahezubringen. Vorgetragen und diskutiert wurden folgende Aspekte:

- Wie arbeitet unser Gehirn? Welche Realität schafft es?
- Welche Bedeutung haben die Kernaussagen der Neurowissenschaft für die Personalführung?
- Welche Ansätze zum Neuroleadership gibt es? Wie ist das sogenannte SCARF-Modell für die Personalführung im öffentlichen Dienst umsetzbar?
- Welche besonderen Aspekte von Neuroleadership können die Personalführung im öffentlichen Dienst unterstützen?
- Ist ein geschlossenes Neuroleadership-Konzept für die öffentliche Verwaltung sinnvoll?
- Neuroleadership lernen – aber wie?

Die Teilnehmenden lernten neue Perspektiven der Personalführung im öffentlichen Dienst kennen und beteiligten sich eifrig an den anschließenden Diskussionen. In der nächsten Veranstaltung von „Verwaltungs- und Personalmanagement aktuell“ am 26. Januar 2016 berichtet Prof. Dr. Andreas Gourmelon, ob und wie im Rahmen der Personalauswahl mit Tests die Integrität von Bewerberinnen und Bewerbern festgestellt werden kann. Die neuesten Forschungsergebnisse sind auch für Ausbildungsleiterinnen und -leiter bedeutsam.

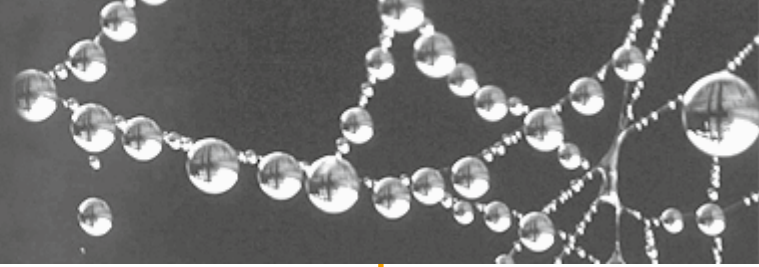
„Neuroleadership - Erkenntnisse der Hirnforschung für gute Personalführung nutzen“ von Professor Dr. Wolfgang Pippke und Katja Dannenberg. Hrsg.: Prof. Dr. Andreas Gourmelon, FHÖV NRW. 1. Auflage 2015. 150 Seiten. ISBN 978-3-8073-0329-1.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

Prof. Dr. Wolfgang Pippke
Universität Kassel

04 Veranstaltungen Rückblick





Alles Gute für die Zukunft

- Nicole Wollny, Mitarbeiterin in der Verwaltung der Abteilung Köln, hat mit Ablauf des 31. Oktober 2015 die FHöV NRW verlassen, um eine unbefristete Stelle beim Polizeipräsidentium in Köln anzutreten.
- Petra Drees, Mitarbeiterin im Bereich Evaluation im Dezernat 11 in der Zentralverwaltung, wird mit Ablauf des 31. Dezember 2015 die FHöV NRW verlassen und eine unbefristete Stelle an der Fachhochschule Südwestfalen antreten. Wir wünschen ihr alles Gute für die neue berufliche Herausforderung.

06

Bundestagsabgeordneter besucht den Studienort Hagen

Der Hagener Bundestagsabgeordnete René Röspel (SPD) hat sich kürzlich ein Bild vom Lehr- und Studienbetrieb am Standort Hagen gemacht. In seiner Zeit als „Gasthörer“ erlebte er zwei anspruchsvolle Lehrveranstaltungsstunden in den Fächern Strafrecht und Kommunalrecht.

Im anschließenden Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Studienortes zeigte sich MdB René Röspel angetan von den qualitativ hochwertigen Anforderungen und Leistungen an der FHöV NRW. Zur Freude aller Beteiligten wurde ein intensivierter Austausch und Kontakt vereinbart.



V. l. n. r.: Sebastian Schulte (Studierendensprecher), Prof. Dr. Franz Willy-Odenthal, KDiN Dr. Monika Pientka und MdB René Röspel tauschten sich über den Lehr- und Studienbetrieb am Studienort Hagen aus.

Dominik Keseberg

FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

Förderverein Hagen veranstaltet zum dritten Mal die „Kennenlernwurst“

Am 15. Oktober 2015 lud der Förderverein Hagen alle Studierenden des Jahrgangs 2015 im Foyer des Studienortes zu einer Kennenlernwurst ein. Die Veranstaltung fand mittlerweile zum dritten Mal statt.

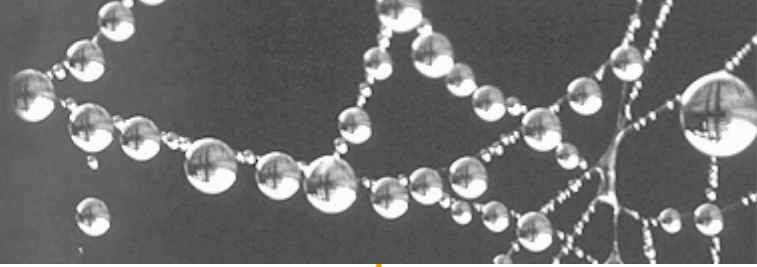


Im Foyer drängelten sich alle Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2015 in bunt gemischten Gruppen, um eine der leckeren Würste zu ergattern. Im Verlauf bildeten sich Gesprächsgruppen, welche die ersten Wochen an der FHöV NRW nochmals vorüberziehen ließen. Es kam für kurze Zeit so etwas wie eine Studentenfest-Atmosphäre auf. Auch etliche Lehrende, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Studierende früherer Jahrgänge mischten sich unter die Menge.

Prof. Dr. Franz-Willy Odenthal

FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

06 Aus den
Abteilungen



Interkultureller Austausch an der Abteilung Köln

Am 30. Oktober 2015 besuchte eine Gruppe von Bildungsexperten aus 17 Ländern (von Argentinien über den Senegal und Ägypten bis nach Taiwan) die Abteilung Köln, um sich auf Einladung des Auswärtigen Amtes eine Woche lang aus erster Hand über duale Studiengänge in Deutschland zu informieren.



Die 17-köpfige Besucherdelegation des Auswärtigen Amtes. In der Mitte links Abteilungsleiter Dr. Holger Nimtz, rechts daneben Prof. Dr. Matthias Einmahl.

Nach einer Begrüßung durch den Abteilungsleiter Dr. Holger Nimtz referierte Prof. Dr. Matthias Einmahl über die Tradition, die Struktur, das didaktische Konzept und die Zukunftsaussichten der dualen akademischen Ausbildung für die öffentliche Verwaltung in Deutschland allgemein und an der FHÖV NRW im Besonderen. Die 17 Bildungsexperten lauschten in entspannter Atmosphäre den interessanten Vorträgen beider Redner und schafften im Anschluss einen angeregten Austausch auf interkultureller Ebene.

Guido Bel
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Abteilung Köln international!

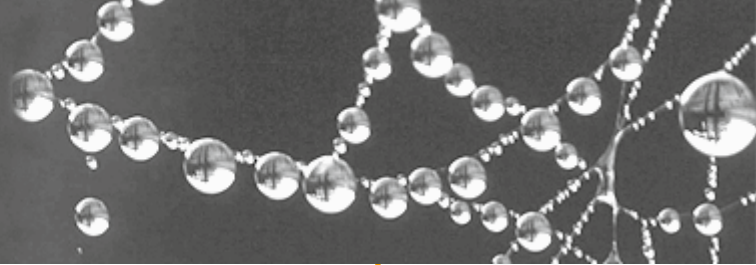
Im Rahmen des European Police Exchange Programm (EPEP) der Europäischen Polizeiakademie CEPOL besuchte Dr. Pietro Tozzi, italienischer Jurist und Lehrender am Istituto per Ispettori der Polizia di Stato (Rom/Nettuno), Ende Oktober den Standort Köln. Dort wurde er von Abteilungsleiter Dr. Holger Nimtz und von der FHÖV-Lehrenden Dr. Kathrin Nitschmann, zugleich EPEP-Austauschpartnerin von Herrn Tozzi, empfangen.



V.l.n.r.: Abteilungsleiter Dr. Holger Nimtz, Dr. Kathrin Nitschmann und Dr. Pietro Tozzi.

Dr. Pietro Tozzi hatte unter anderem Gelegenheit verschiedene Kurse zu besuchen sowie mit Studierenden und Lehrenden ins Gespräch zu kommen. Nicht nur die Lehre war Thema vieler anregender Gespräche, sondern auch organisatorische Angelegenheiten und deren Bewältigung standen im Fokus.

Guido Bel
FHÖV NRW, Abteilung Köln



Studierende der Abteilung Köln besuchen Straßburg

Mitte August besuchte eine Gruppe von Studierenden der Abteilung Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Bätge und Thomas Weiler, beide Dozenten an der Abteilung Köln, die „Europäische Hauptstadt“ Straßburg.

Die Studienfahrt fand, wie auch die Fahrt nach Brüssel, unter der Leitung von Prof. Dr. Pabst Mitte Juni in Kooperation mit der Jakob-Kaiser Stiftung aus Königswinter statt. Es war das dritte Jahr in Folge, dass in Köln wieder solche Fahrten als vertiefendes Begleitprogramm zum Unterricht an der FHÖV NRW angeboten wurden.

Informationsbesuche, zum Beispiel beim Europäischen Parlament, dem Europarat oder

der Kommission der Europäischen Union, sollen den Teilnehmenden helfen, das politische System der Europäischen Institutionen zu verstehen, Initiativen grenzüberschreitender Zusammenarbeit kennenzulernen und Perspektiven für die zukünftige Gestalt Europas zu entwickeln. Die europäische Zusammenarbeit in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik stand ebenfalls im Fokus. Hierzu wurde pro Tag mindestens eine Europäische Einrichtung besucht, wo eine Führung oder ein Informationsvortrag mit abschließender Diskussion stattfand.



Die Gruppe nach dem Informationsbesuch im Europaparlament.

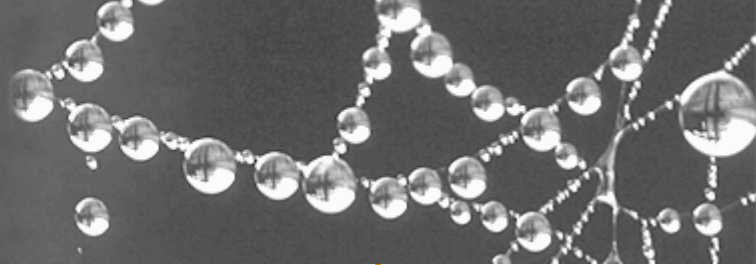
Den ausführlichen Bericht zur Studienfahrt nach Straßburg finden Sie [hier](#).

Thomas Weiler
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Studierende aus Münster besuchen den Flughafen Münster-Osnabrück (FMO)

Die FMO-GmbH ist fast vollständig in kommunaler Hand. Die Städte Osnabrück, Münster und Greven sowie die Kreise Steinfurt und Warendorf gehören zu den wichtigsten Gesellschaftern. Als einer der drei internationalen Flughäfen in NRW beansprucht der FMO eine wichtige Rolle im Bereich der kommunalen Wirtschaftsförderung. 12 Studierende aus dem Einstellungsjahrgang 2014 beschäftigen sich in ihrem Seminar unter dem Titel „Konkurrenz um Unternehmen – Kommunale Wirtschaftsförderung“ gemeinsam mit ihrem Dozenten, Christoph Stockel-Veltmann, genau mit diesem Thema. Ein Besuch am nahegelegenen Flughafen mit einem Fachvortrag, einer angeregten Diskussion sowie einer Flughafenführung brachte ein wenig Abwechslung in den Studienalltag.

Herr Genser vom Besucherservice des Flughafens eröffnete die Veranstaltung mit



einem kurzen, allgemeinen Vortrag über die Geschichte und die aktuelle Entwicklung des Flughafens. Im Anschluss daran ging der Pressesprecher, Andres Heinemann, gezielt auf das Thema „Wirtschaftsförderung“ aus der Sicht des Flughafens ein und stand den Studierenden für durchaus kritische Nachfragen zur Verfügung. Dabei wurden unter anderem die seit einigen Jahren sinkenden Passagierzahlen, die steigenden kommunalen Zuschüsse, die Probleme bei der Füllung des naheliegenden Gewerbeparks und auch das Thema Starbahnverlängerung angesprochen. Andreas Heinemann ließ keine Frage



Von besonderem Interesse war die Gepäcksortieranlage, die man als Reisender sonst nicht zu sehen bekommt.



Herr Genser (links) vom Besucherservice führte die Studierenden über den Flughafen.

unbeantwortet und konnte den Studierenden die Standpunkte der FMO GmbH anschaulich erklären. Dabei beschönigte er die derzeit kritische Situation des Flughafens nicht und zeigte durchaus Verständnis für die Interessen der kommunalen Gesellschafter.

Nach dieser Diskussion übernahm der Besucherservice wieder die Gruppe der Studierenden und führte sie über den Flughafen. Dabei gab es neben den für Touristen bekannten Bereichen durchaus auch Neues zu entdecken. So weckte neben den zahlreichen

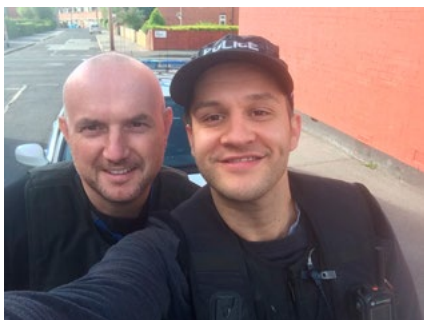
Fahrzeugen der Flughafenfeuerwehr insbesondere die Gepäcksortieranlage das Interesse der Gruppe. Wie von Geisterhand fahren hier die einzelnen Gepäckstücke über Förderbänder zu den richtigen Schütten, um dann mit Hilfe von Ansaugschläuchen auf die Gepäckfahrzeuge geladen zu werden. Zahlreiche Anekdoten rundeten die informative Führung durch den Flughafen ab.

Christoph Stockel-Veltmann
FHöV NRW, Abteilung Münster

Mein Auslandsaufenthalt in England

Wie alles begann und was ich erlebt habe

Ich bin 32 Jahre alt und seit 16 Jahren bei der Polizei. Irgendwann kam ich zu dem Entschluss, dass meine Ausbildung im mittleren Dienst nicht alles gewesen sein kann – und so nahm ich mein Studium bei der Polizei an der FHöV NRW in Köln auf. Im Rahmen des Studiums begann ich, mich dafür zu interessieren, wie die Polizei in anderen Ländern arbeitet. Da im sechsten und letzten Semester die Möglichkeit bestand, unter bestimmten Voraussetzungen ein Auslandspraktikum zu absolvieren,



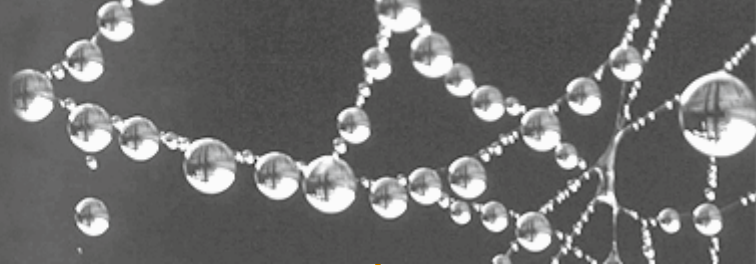
Mario Weilbach mit Paul vom Traffic Team.

entschied ich mich dazu, diese Chance zu nutzen. Meine Wahl fiel auf einen fünfwöchigen Aufenthalt in Leeds, Großbritannien.

Am 9. Juli 2015 war es endlich soweit. An diesem Tag sollte mich der Flieger nach England bringen – der Startschuss für meinen Auslandsaufenthalt. Wochenlange Vorbereitungen neigten sich dem Ende zu und auf einmal war er da, der berühmte Tag X.

Die ersten Tage verbrachte ich damit, Land und Leute kennenzulernen und ich bewegte mich viel an der frischen Luft.

Am darauffolgenden Montag ging es dann los – mein



Praktikum bei der englischen Polizei: fünf Wochen standen mir bevor. Ich war sehr gespannt, was mich erwarten würde.

Meine neuen Kollegen nahmen mich herzlich auf und jeder dienstliche Wunsch wurde mir von den Lippen abgelesen. Hatte ich auch mal ein privates Organisationsproblem, so standen mir die Kollegen in solchen Angelegenheiten ebenfalls zur Seite und gaben mir wertvolle Tipps. Während des Auslandspraktikums verbrachte ich jeden Tag in einer neuen Dienststelle. Oft wurde ich von meiner Unterkunft abgeholt, sodass die Anreise nie ein Problem war. Das war auch gar nicht so schlecht, da sich einige Dienststellen außerhalb auf dem Land befanden.



Einblicke in den Polizeialltag in Großbritannien.



Mario Weilbach konnte während seines Auslandsaufenthalts vielen spannende Erfahrungen machen.

Ich verbrachte meine Zeit unter anderem mit School-Officer Tracey vom englischen CID (=Investigation Department), war unterwegs mit Streetworkern und arbeitete hautnah in der Drogenszene. Des Weiteren war ich im Schichtdienst mit unterschiedlichen Kollegen auf Streife, wobei ich immer den Eindruck eines höchst professionellen Vorgehens meiner Kollegen hatte. Dies ist enorm wichtig, da sie bereits nach einem halben Jahr Ausbildung alleine auf Streife gehen. Was die Technik der englischen Polizei angeht, war ich wirklich beeindruckt – alles ist auf dem neuesten Stand, sehr modern und funktioniert einwandfrei und routiniert. Ich habe mit dem Youth-Offending-Team gearbeitet, was eine Art operatives Jugendamt darstellt, auf der Leitstelle Einsätze bearbeitet und noch vieles mehr. Die fünf Wochen vergingen wie im Flug, sodass es irgendwann wieder hieß: Es geht zurück in die Heimat! Ich vermisse die Zeit in England sehr, weil ich viele neue Leute kennengelernt habe – dienstlich wie privat – und Leeds eine unglaublich lebhaftige Stadt ist, in der man sich einfach nur wohlfühlen kann. Ich kann jedem empfehlen ins Ausland zu gehen – es wird Euch bereichern!

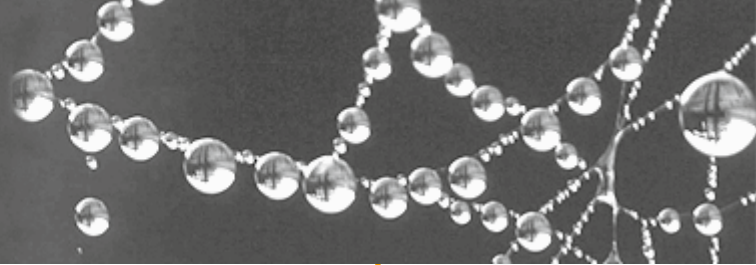
Cheers mate!

Mario Weilbach
PP Düsseldorf

Mit CEPOL ins Ausland

CEPOL bezeichnet das Collège Européen de Police beziehungsweise die Europäische Polizeiakademie. Als Zusammenschluss der nationalen Polizeihochschulen (Deutschland wird durch die DHPol vertreten) fördert sie die Entwicklung der Polizeiausbildung und der Polizeiforschung sowie den internationalen Austausch – sowohl in Seminaren als auch für einzelne Polizisten und Polizeilehrende im Rahmen des European Police Exchange Programmes (EPEP).

Aus Nordrhein-Westfalen nahmen 2015 die FHöV-Lehrenden ORR Dr. Kathrin Nitschmann (Eingriffsrecht/Staatsrecht, Abteilung Köln) und Prof. Dr. Bernhard Frevell (So-



ziologie/Politikwissenschaft, Abteilung Münster) am Austausch teil. Während Dr. Kathrin Nitschmann Anfang Oktober nach Italien reiste und Dr. Pietro Gerardo Tozzi beim Istituto per Ispettori der Polizia di Stato besuchte, weilte Prof. Dr. Bernhard Frevel im September eine Woche an der Schwedischen Nationalen Polizeiakademie in Stockholm. Ende Oktober empfingen sie in Nordrhein-Westfalen ihre jeweiligen Austauschpartner Pietro Tozzi (Jurist) sowie Anders Green (Kriminologe).



Begrüßung durch den Direktor der Scuola Superiore di Polizia.

Einen ausführlichen Bericht zum Thema CEPOL können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Bernhard Frevel
FHÖV NRW, Abteilung Münster

Dr. Kathrin Nitschmann
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Eine Woche in Valencia mit Erasmus+

Das Programm Erasmus+ bietet nicht nur für Studierende und Lehrende die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes, sondern auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen.

Solch ein Aufenthalt kann zum Beispiel ein „staff training“ sein, bei dem man den eigenen Arbeitsbereich an einer Hochschule in einem anderen Land kennenlernt. Als die Polytechnische Universität Valencia (UPV) ein solches staff training Ende Oktober speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des International Office anbot, war ich natürlich dabei. Die Hochschule in Valencia ist mit rund 38.000 Studierenden eine der größten Universitäten Spaniens. Sie verteilt sich auf vier Campus und bietet 14 Fachbereiche sowie 15 Forschungszentren; zweimal hat die Universität bereits den „international campus of excellence reward“ gewonnen.

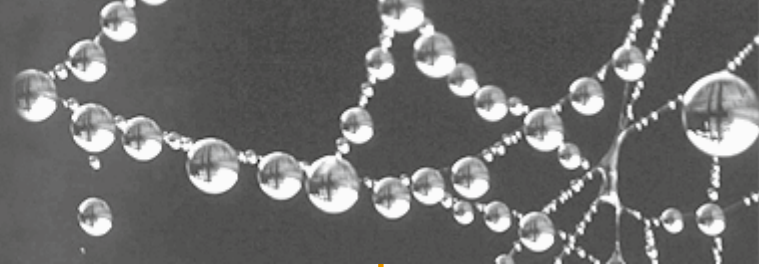


Die Polytechnische Universität Valencia ist eine der größten Universitäten Spaniens.



Der Lageplan der Universität in Valencia.

Die beeindruckende Größe der Universität auf einem weitläufigen, sehr schön begrünten Gelände ließ mich gleich am Montagmorgen feststellen, dass man ohne die Lagepläne, die überall aufgestellt sind, verloren ist und am besten 10 Minuten früher kommen sollte, um das entsprechende Gebäude rechtzeitig zu erreichen. Ich musste zu P3, der „Escuela tècnica superior de ingenieria agronòmica y del medio natural“, kurz ETSIAMN. Das Team des International Office dieses Fachbereichs bestand unter anderem aus Dozenten und Doktoranden der Ingenieurwissenschaften, Lebensmitteltechnik und Architektur, die sich besonders um die „incomings“ kümmern. Unsere Gruppe setzte sich aus 12 International Officers aus Norwegen, Großbritannien, Deutschland, Belgien, Litauen, der Slowakei, Tschechien, Rumänien und Russland zusammen. Die Kursprache war nicht spanisch, sondern (zu unserer Erleichterung) englisch. Wir wurden herzlich aufgenommen und über das Programm informiert: täglich fanden vier Workshops statt, die teils an der Universität, teils in der Stadt gehalten wurden. Der erste Workshop befasste sich mit der täglichen Arbeit in den International



Offices. Es ging unter anderem um die Frage „Wie können wir die Mobilitätszahlen steigern?“. Dazu waren wir genau an der richtigen Stelle, denn das ETSIAMN hat mehr Auslandskontakte und Mobilitäten als alle anderen Fachbereiche der UPV zusammen. Kurzreferate der Teilnehmerinnen machten auch Vergleiche möglich. Die anderen Workshops befassten sich mit Teamarbeit, Rede- und Präsentationstechniken und nicht zuletzt mit der spanischen Kultur. Alles war sehr kurzweilig, da die Teilnehmerinnen ständig zur Mitarbeit durch Referate, Präsentationen, Diskussionen und Rollenspiele gefordert waren – Vorträge, bei denen man nach dem Mittagessen Mühe hat, wach zu bleiben, gab es gar nicht. Abends waren wir meist alle müde durch die vielen neuen Eindrücke.



Die Teilnehmerinnen des staff trainings durften Ende Oktober eine Woche in Valencia verbringen.

Insgesamt war es eine spannende Woche. Alle Teilnehmerinnen leisten in den verschiedenen Ländern ähnliche Arbeit. Außerdem ist es immer gut, einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen. Die Deutschen neigen offensichtlich dazu, die Regeln der EU und des DAAD genau zu befolgen (was ja auch so sein soll), während die nationalen Erasmus-Agenturen in den anderen Ländern eher als etwas gesehen werden, das Empfehlungen ausspricht.

Ich habe viel gelernt und kann nun auch die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen der International Offices der Partnerhochschulen besser einschätzen.

Für alle Fragen rund um das Programm Erasmus+ sprechen Sie mich bitte an!

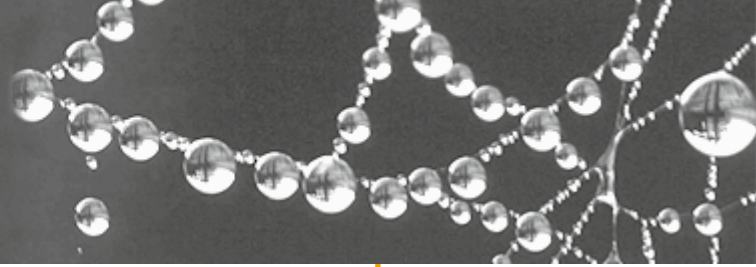
Ruth Dreidoppel

FHöV NRW, Zentralverwaltung, International Office

Vor der Pariser Klimakonferenz

Klimaschützer vs. Lobbyarbeit gegen den Klimaschutz

Die Klimakonferenz Ende November in Paris hat große Bedeutung für die Frage, ob der Einstieg in eine wirksame Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs und der Ausstieg aus der Nutzung von Kohle, Erdöl und Gas (Dekarbonisierung) gelingt. Die einzelnen Staaten der Weltgemeinschaft müssten sich dazu auf die Einhaltung ausreichender Maßnahmen einigen. Die bisherigen Meldungen zu nationalen Klimaschutzzusagen (INDCs) und entsprechenden CO₂-Einsparungen, welche die meisten Länder vorgestellt haben, würden nach aktueller Mitteilung des UN-Klimasekretariats bei ihrer tatsächlichen Umsetzung zu einem globalen Temperaturanstieg von etwa 2,7 Grad führen – das reicht nicht aus, um unkalkulierbare Großrisiken für die ganze Welt (wie Abschmelzen des Polareises, Auftauen der Permafrostböden und einen sich dadurch stetig selbst verstärkenden Erwärmungsprozess) durch eine Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 oder maximal 2 Grad abzuwenden. Aber es führt zu einem günstigeren Szenario, als das Katastrophenszenario, das wir uns



bei 4 Grad Erderwärmung vorstellen müssten. Den Link zum INDC-Bericht finden Sie hier: www.bmub.bund.de/N52442

Es besteht die Hoffnung, dass ein Abkommen gelingt, wonach die Wirkungen künftiger Maßnahmen in einem Abstand von 5 Jahren überprüft werden und anschließend Nachregulierungen erfolgen sollen – also die Bemühungen zum Absenken der Emissionen verschärft werden sollen. Aber das sind bisher nur Hoffnungen.

Dass es jetzt eventuell eine Erhöhung auf „nur“ 2,7 Grad gibt und nicht auf 4 bis 5 Grad, liegt daran, dass China entschiedene Schritte zum Umweltschutz einleitet, die USA zum Teil auf ihre Bremserrolle verzichten und selbst Indien erste Schritte zu einem ambitionierteren Klimaschutz einleiten will. Außerdem haben die EU-Umweltminister beschlossen, beim Pariser Klimagipfel das Ziel zu verfolgen, die globalen Treibhausgasemissionen in diesem Jahrhundert auf null zu reduzieren.

Zugleich gibt es weiterhin eine große Anzahl von Konzernen und Verbänden, die Gesetze zum Klimaschutz – unter anderem durch Lobbyarbeit – aktiv bekämpfen. Nach einer Studie der NGO InfluenceMap sind dies etwa 45% der weltweit größten Konzerne. Die wichtigen NGOs Germanwatch und LobbyControl haben diese Studie vorgestellt und halten ihre Aussagen für überzeugend. Erstaunlich ist danach, dass auch viele Unternehmen, die sich positiv zum Klimaschutz äußern, zugleich Mitglied in Unternehmensverbänden sind, die Klimaschutzgesetze zu verhindern versuchen (laut Studie sind 95% aller Konzerne in solchen Verbänden). Sie stellen sich also einerseits gern als umweltfreundlich dar, unterstützen aber andererseits zugleich Lobbyarbeit gegen den Klimaschutz.

Näheres dazu, wie verschiedene Industriebranchen und große Konzerne sich in diesem Zusammenhang verhalten, können Sie [hier](#) nachlesen:

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

Angebot der Hochschulbibliothek | Online-Kommentare

Die Hochschulbibliothek bietet bis Ende November die Möglichkeit des Zugriffs auf folgende Online-Kommentare:

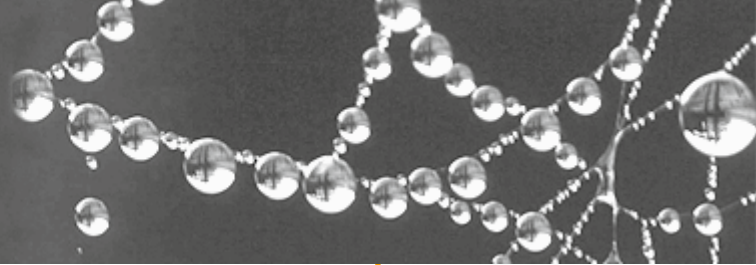
- Breier/Dassau: Kommentar zum TVöD, inkl. Hoffmann, Boris: Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst
- Schütz/Maiwald: Beamtenrecht des Bundes und der Länder
- Schwegmann/Summer: Besoldungsrecht des Bundes und der Länder
- V. Roetteken/Rothländer: Kommentar zum BeatStG

Die Quellen sind, sofern Sie sich im Campusnetz der FHÖV NRW befinden, über [diesen Link](#) abrufbar.

Sollten Sie Fragen zu unseren elektronischen Angeboten haben oder weiterführende Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Katja Schneider

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Dezernat 12



Didaktisch und Attraktiv – Lizenzfreie Fotos als Eyecatcher



Fotos, Bilder und Grafiken mit thematischem Bezug haben nicht nur einen didaktischen Mehrwert, sie peppen auch die Inhalte auf. Hierfür eignen sich insbesondere Bilder, die unter einer Creative-Commons-Lizenz (CC-Lizenz) laufen. Mittlerweile gibt es einige Seiten im Netz, die lizenzfreie Bilder zum Download anbieten. Diese stehen zumeist unter sogenannten CC0-Lizenzen (auch häufig mit Public Domain beschrieben). Dabei bezeichnet die „0“, dass der Urheber allen Nutzern die uneingeschränkten Nutzungsrechte einräumt.

Hier eine Auswahl von Links zum Auffinden passender Bilder und Fotos mit CC0-Lizenzen:

Pixabay	https://www.pixabay.com/de/
Snapwire Snaps	http://www.snapwiresnaps.tumblr.com/
Site Builder Report Stock Up	http://www.sitebuilderreport.com/stock-up
Pexels	https://www.pexels.com/
Skitterphoto	http://www.skitterphoto.com/

Darüber hinaus sind natürlich alle Medien, die unter Creative-Commons lizenziert sind, im E-Learning einsetzbar. Es müssen lediglich die entsprechenden Lizenzbedingungen beachtet und angegeben werden.

Weitere Informationen zum Thema „Urheberrecht & E-Learning“ finden Sie in unserem Wiki.

Haben Sie noch Fragen? Wir helfen Ihnen gerne! Sie erreichen uns telefonisch unter 0209/16591250 oder -1260 sowie per Mail unter elarning@fhoev.nrw.de.

Daniela Weber & Thomas Franz-Tzimoulis
FHöV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning-Team

10

Polizei in Staat und Gesellschaft

Mit dem Titel „Polizei in Staat und Gesellschaft“ ist ein neues Lehrbuch für die Fächer Politikwissenschaft und Soziologie im Verlag Deutsche Polizeiliteratur erschienen.

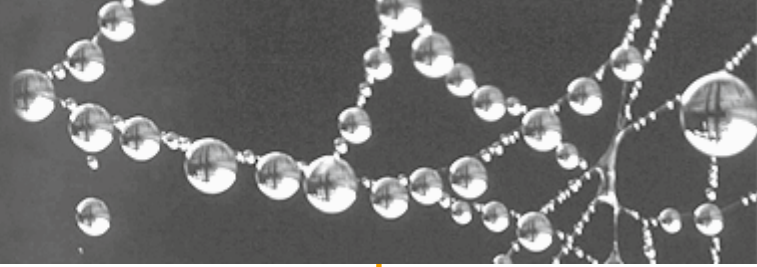
Nach einer kurzen Einführung in die beiden Sozialwissenschaften und deren Bedeutung für die Polizei (Prof. Dr. Bernhard Frevel, FHöV NRW) stellt Hermann Groß (Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung) die Grundzüge des politischen Systems Deutschlands dar. Ebenfalls von Bernhard Frevel ist der Beitrag über die „Politikfeldanalyse Innere Sicherheit“, während Prof. Dr. Thorsten Müller (FHöV NRW) die Strukturen und Prozesse der Europäisierung der Inneren Sicherheit beleuchtet. Prof. Dr. Thomas Grumke (FHöV NRW) stellt anschließend Probleme und Herausforderungen des Extremismus und Terrorismus vor.

Eine Einführung in die Mikrosoziologie wurde von Martin Mauri (Polizeiakademie Niedersachsen) verfasst und Dr. Vanessa Salzmann (FHöV NRW) betrachtet Merkmale der Sozialstruktur sowie der sozialen Ungleichheit. Es folgen ein Abschnitt zu Fragen der Stadtsoziologie und der Sicherheit in der Stadt von Dr. Marcel Schöne (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) sowie ein Kapitel von Prof. Dr. Thomas Naplava (FHöV NRW) zu soziologischen Aspekten der Gewalt, unter anderem als polizeilicher Zwang, und zur Gewalt gegen Polizei. Prof. Dr. Carsten Dams (FHöV NRW) skizziert daraufhin historische Wandlungsprozesse der Polizei und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (FHöV NRW) geht der Frage nach, wer warum den Polizeiberuf ergreift.



10 Veröffentlichungen





Das Studienbuch zeigt durchgängig eine Orientierung am Curriculum für Studiengänge des Polizeivollzugsdienstes. Es wird deutlich, dass Sozialwissenschaften einen wichtigen Beitrag für die Polizeiarbeit liefern. Mit vielfältigen Beispielen wird zudem unterstrichen, dass sozialwissenschaftliche Erkenntnisse den Polizistinnen und Polizisten Problem- und Strukturverständnis bieten und so den Alltag erleichtern können. Eine studierendengerechte Sprache, praxisorientierte Darstellungen, Selbststudiumshinweise und umfangreiche Literaturlisten machen das Buch außerdem zu einem „Steinbruch“ und Ideenlieferanten für Haus-, Seminar und Bachelorarbeiten.

Bernhard Frevel (Hrsg.) 2015: Polizei in Staat und Gesellschaft. Politikwissenschaftliche und soziologische Grundzüge. Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur. ISBN: 978-3-8011-0766-6 (208 Seiten, 24,90 Euro)

Prof. Dr. Bernhard Frevel
FHÖV NRW, Abteilung Münster

Dokumentation zum 4. Grünen Polizeikongress erschienen

Die FHÖV NRW war mit zwei Referenten beim diesjährigen Grünen Polizeikongress in Hamburg vertreten.

Dr. Frank Braun (Abteilung Münster) stellte seine Expertise zur polizeilichen Bewertung der Rockerkriminalität zur Verfügung, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (ebenfalls Abteilung Münster) ging auf polizeiliches Wissen im Petabyte-Zeitalter ein.

Nun ist eine Dokumentation der Veranstaltung erschienen. Alle Beiträge können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

POL-GT: Polizei Gütersloh wirbt für Nachwuchs zur Einstellung am 1. September 2017

„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“

Erich Kästner (1899 - 1974, deutscher Schriftsteller, Publizist und Drehbuchautor)

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Juliane Schindler
Christopher Schlinkert
Olivia Stipp
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHÖV NRW

Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW

Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:

aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 18.11.2015

